

UK-WU-01 Wir begrünen unsere Wirtschaft für Umweltschutz, Lebensqualität und neue Arbeitsplätze

Gremium: Entwurf des BuVos

Beschlussdatum: 10.03.2017

1 Die technologischen Sprünge der vergangenen beiden Jahrhunderte haben den
2 Wohlstand und die Lebensqualität vieler Menschen außerordentlich verbessert.
3 Doch seit langem ist klar, dass die industrielle Wirtschaftsweise nicht nur
4 Wohlstand schafft, sondern auch systematisch unsere gemeinsamen Lebensgrundlagen
5 zerstört. Immer mehr Menschen erkennen auch, dass materielles Wachstum nicht in
6 jedem Fall die Lebensqualität steigert.

7 Die sozial-ökologische Transformation der Wirtschaft ist die existentielle
8 Aufgabe unserer Zeit. Denn heute verschwendet unsere Art zu wirtschaften noch
9 wertvolle Ressourcen, heizt unser Klima auf und bedroht weltweit unser
10 Trinkwasser, unsere Luft und unsere Böden. In unserem eigenen
11 Menschheitsinteresse müssen wir das dringend ändern. Und es ist möglich. Wir
12 können unser Leben verbessern, ohne immer weiter materiell wachsen zu müssen.

13 Wir Grünen treten seit unserer Gründung für die ökologische Modernisierung der
14 Industriegesellschaft ein. Viele Menschen gehen diesen Weg mit uns.
15 Bürgerinitiativen und Nicht-Regierungsorganisationen kämpfen für Natur- und
16 Umweltschutz. Unternehmen schreiben mit grünen Ideen schwarze Zahlen,
17 Unternehmensinitiativen setzen sich für Klimaschutz ein. Unser Land ist dabei
18 seit den 1970er Jahren ein gutes Stück vorangekommen. Abgase werden inzwischen
19 gefiltert, Abwässer nicht mehr einfach in die Flüsse geleitet, es wird
20 ökologischer gebaut und produziert. Innovative Unternehmer und Tüftlerinnen
21 entwickeln Produkte und Dienstleistungen, die dabei helfen, unsere
22 Lebensqualität weiter vom Ressourcenverbrauch abzukoppeln. Sie sind die Pioniere
23 des grünen Wandels, eines neuen, nachhaltigen Wohlstands.

24 Jetzt geht es darum, die Begrünung der Wirtschaft und vor allem der Industrie
25 quer durch alle Branchen voranzutreiben. Die grüne Energiewende hat gezeigt,
26 dass es geht: Deutschland hat sich auf den Weg gemacht, seine hochentwickelte
27 Industriegesellschaft ohne Klimagase und Atommüll mit Strom zu versorgen. Nun
28 braucht es mutige grüne Politik und engagierte Bürgerinnen, Ingenieure und
29 Unternehmerinnen, um die ökologische Modernisierung zum Ziel zu bringen.

30 Grünen Rahmen setzen für die ökologische Modernisierung

31 Grüne Wirtschaftspolitik macht ehrgeizige Vorgaben in Form von Grenzwerten, CO2-
32 Reduktionszielen und Produktstandards, die in realistischen Zeiträumen erreicht
33 werden können. Das mutet den Unternehmen zwar etwas zu, schafft aber
34 Planungssicherheit und gibt Impulse für Investitionen. Gleichzeitig fördern wir
35 dabei neue Technologien und Wissen. So können wir es schaffen, die ökologische
36 Modernisierung in den verschiedenen Sektoren umzusetzen.

37 Wir werden dafür sorgen, dass Preise zunehmend die ökologische Wahrheit sagen,
38 denn die Verursacher von Umweltzerstörung dürfen die Kosten nicht länger auf die
39 Allgemeinheit abwälzen. So setzen wir auch die richtigen Anreize dafür, dass
40 andere – umweltfreundlichere – Techniken entwickelt und schnell marktfähig
41 werden. Ein Wettstreit um die beste ökologische Lösung kommt in Gang. Ökologisch
42 ehrliche Preise belohnen Unternehmen, die mit Ressourcen pfleglich umgehen und

43 Emissionen senken. Auch die Verbraucherinnen und Verbraucher profitieren, wenn
44 langlebige Geräte Neuanschaffungen ersparen und klimafreundliche Heizungen die
45 Stromrechnung senken. Umweltschädliches Verhalten wollen wir nicht weiter
46 subventionieren. So sind zum Beispiel schwere Dienstwagen, Flugbenzin und Diesel
47 heute steuerlich bevorzugt, obwohl sie ökologisch schädlicher sind als ihre
48 Alternativen. Subventionen wie diese belaufen sich auf über 50 Milliarden Euro
49 pro Jahr. Eine ökologische Finanzreform muss deshalb den Abbau dieser ökologisch
50 schädlichen Subventionen angehen. Wir wollen in einem ersten Schritt rund 12
51 Milliarden Euro von diesen umweltschädlichen Subventionen abbauen. Dieses Geld
52 wollen wir in den Klimaschutz investieren und dazu nutzen, ärmere Haushalte bei
53 Investitionen zum Energie- und Ressourcensparen zu unterstützen.

54 Mit grüner Industriepolitik den Industriestandort und Arbeitsplätze sichern

55 Die ökologische Modernisierung ist die Zukunftssicherung für alle
56 Industriezweige in Deutschland. Alle Branchen müssen ihren Beitrag zu Klima- und
57 Ressourcenschutz beitragen. Und für alle Branchen gilt: wenn wir den Anschluss
58 verpassen, wie es zum Beispiel beim Elektroauto droht, gehen Arbeitsplätze und
59 Wohlstand verloren. Konkret heißt das: weg vom Verbrennungsmotor und hin zum
60 Elektroauto in der Autoindustrie. Weg vom Öl und hin zu nachwachsende Rohstoffen
61 in der Chemieindustrie. Die Bauwirtschaft kann mit Holzbau oder Textilbeton
62 Ressourcen und Emissionen einsparen. Wo wir regieren, bringen wir solche
63 Innovationen ganz konkret voran, zum Beispiel Elektro-LKW mit Oberleitungen in
64 Hessen und Schleswig-Holstein. Damit sichern wir den Industriestandort
65 Deutschland. Denn auch in der Zukunft wird unser Wohlstand von guten und
66 sicheren Arbeitsplätzen abhängen. Wir tun das im Dialog mit Unternehmen,
67 Gewerkschaften und der Wissenschaft. Doch wenn nötig, auch im Konflikt mit den
68 Lobbies der alten Industrien.

69 Von besonderer Bedeutung ist in Deutschland die Automobilbranche. Ihr wollen wir
70 helfen, den Sprung ins 21. Jahrhundert zu schaffen, in der Mobilität ohne
71 Schadstoffausstoß funktionieren muss. Das ist eine zentrale Frage mit Blick auf
72 Umweltzerstörung und Klimakrise. Dass dieser Sprung gelingt, ist aber auch von
73 großer Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt in unserem Land. Denn wir wollen
74 verhindern, dass Wolfsburg oder Stuttgart das Detroit von morgen werden. Deshalb
75 braucht es jetzt klare Rahmenbedingungen für diesen Industriezweig. Diese setzen
76 wir mit einem klaren Fahrplan für den Ausbau der Elektromobilität und mit dem
77 Ausstieg aus dem fossilen Verbrennungsmotor (à Kapitel: Wir sorgen für saubere,
78 bezahlbare und bequeme Mobilität).

79 Die ökologische Modernisierung ist ein gigantisches Innovations- und
80 Investitionsprogramm. Und sie ist ein Jobmotor. Sie schafft neue Arbeit, nicht
81 nur für Ingenieurinnen und Tüftler sowie Programmierer, sondern auch für
82 Handwerkerinnen und Bauarbeiter. Jede in die Gebäudesanierung investierte
83 Milliarde schafft 10.000 zusätzliche Arbeitsplätze im Baugewerbe, im Handwerk
84 und in der Industrie. Seit zehn Jahren wächst der globale Markt für
85 Umwelttechnik und Ressourceneffizienz rasant. Deutsche Firmen sind bei Green
86 Tech gut aufgestellt. Wenn die deutschen und europäischen Unternehmen es
87 schaffen, ihren Marktanteil zu halten oder gar weiter auszubauen, entstehen hier
88 viele zusätzliche Jobs. Daran wollen wir arbeiten. Für uns ist dabei
89 entscheidend, dass bei der ökologischen Modernisierung gute Arbeitsbedingungen,
90 Mitbestimmung und tariflicher Schutz gelten. In den kohlenstoffintensiven
91 Unternehmen und Geschäftsbereichen werden allerdings auch Arbeitsplätze abgebaut

92 werden. Hier kümmern wir uns um eine gute soziale Absicherung, um Weiterbildung
93 und neue Chancen.

94 Unser Ziel ist es auch, dass so viel Kapital wie möglich aus fossilen
95 Energieträgern abgezogen wird und stattdessen dorthin fließt, wo es nachhaltigen
96 Wohlstand und neue Jobs schafft. Ganz nach dem Motto: Die Steinzeit endete,
97 obwohl es noch unzählige Steine gab – und das fossile Zeitalter muss enden,
98 obwohl es noch jede Menge Kohle und Öl im Boden gibt. Das Stichwort dazu lautet
99 „Divestment“ und meint den Abzug von Investitionen aus Öl, Kohle und Gas. Viele
100 deutsche Konzerne, aber auch viele Städte und Kommunen, haben viel Geld in
101 fossile Energieträger investiert. Das wird mehr und mehr zu einem Risiko. Die
102 Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und eine Orientierung am 2-Grad-Ziel machen
103 diese Investitionen wertlos. Deshalb fordern wir: Divest now!

104 Für die Entkopplung von Wohlstand und Ressourcenverbrauch anders wirtschaften

105 Wachstum muss weltweit vom Umweltverbrauch entkoppelt werden – und Wohlstand wie
106 Lebensqualität vom Wachstum. Wir wollen eine Wirtschaft, die nicht blind immer
107 weiter wachsen muss und in der langfristige Nachhaltigkeit mehr zählt als
108 kurzfristige Renditeziele. Wir Grünen möchten dem gesellschaftlichen Zwang zum
109 „Immer Mehr und immer schneller“ entgegenarbeiten. Dazu werden technische
110 Innovationen allein nicht reichen. Es braucht auch die Unterstützung durch
111 nachhaltigen Konsum und eine andere Art des Wirtschaftens. Es geht zum Beispiel
112 nicht nur darum, den Verbrennungsmotor einfach durch den Elektromotor abzulösen,
113 sondern auch darum auf innovative Formen der Mobilität wie Carsharing
114 umzusteigen und so die Zahl der Autos zu reduzieren.

115 Wir wollen zuallererst die Art, wie wir Wohlstand überhaupt messen, ändern. Wir
116 schlagen dafür eine neue Form der Wirtschaftsberichterstattung vor. In den
117 Zahlen des Bruttoinlandsproduktes (BIP), das bisher die zentrale Messgröße ist,
118 bilden sich Lebensqualität und Wohlstand nicht wirklich gut ab. In unserem
119 Jahreswohlstandsbericht werden neben ökonomischen auch ökologische und soziale
120 Entwicklungen anhand messbarer Kriterien dargestellt. Auch für Unternehmen
121 können davon Impulse für Innovationen ausgehen. So sollen größere Unternehmen in
122 ihrem Jahresabschluss zukünftig auch über nichtfinanzielle Indikatoren wie CO2-
123 Emissionen berichten.

124 Nur mit Kreativität und Erfindergeist wird es uns gelingen, anders und besser zu
125 wirtschaften. Wissenschaft und Forschung als Ideengeber, Vorreiter und kritische
126 Begleiter brauchen deshalb Freiräume. Gerade kleine und mittlere Unternehmen
127 wollen wir bei der ökologischen Modernisierung unterstützen. Ausgaben für
128 Forschung und Innovation werden wir steuerlich fördern. Mit einer Start-up-
129 Finanzierung, Infrastruktur und einer neuen, geeigneten Rechtsform geben wir den
130 Pionieren des Wandels Rückenwind. Die Gründung von Genossenschaften erachten wir
131 als einen weiteren zentralen Baustein eines anderen Wirtschaftens.
132 Genossenschaften verbinden unternehmerisches Handeln mit Gemeinwohlorientierung
133 und sind ein krisenfester Motor einer gemeinwohlorientierten Ökonomie. Um eine
134 Gründungswelle von Genossenschaften anzuregen, wollen wir die Rechtsform der
135 eingetragenen Genossenschaft entbürokratisieren und von überkommenen
136 Verfahrensvorschriften befreien.

137 Ökologische Chancen der Digitalisierung nutzen

138 Durch Digitalisierung können wir vieles in der Wirtschaft viel ökologischer
139 machen und zu einer ökologischen Mobilitäts- und Energiewende beitragen. Um die
140 Energieeffizienz zu verbessern, werden wir die Wirtschaft unterstützen und
141 Green-IT-Konzepte weiter vorantreiben. Smart Grids, also intelligente, digital
142 gesteuerte Netze, helfen zum Beispiel, die schwankenden Strommengen aus Wind und
143 Sonne auszugleichen. Wir können Verkehrsträger digital miteinander vernetzen und
144 Verkehrsströme so intelligenter steuern. Bits und Bytes können Energie und
145 Material nicht nur reduzieren, sondern ganz ersetzen. Durch 3-D-Druck werden
146 Baupläne über das Netz statt Bauteile in Containern über das Meer verschickt.
147 Videokonferenzen ersetzen Geschäftsreisen, Arbeit im Home-Office reduziert
148 Pendlerströme. Nie zuvor war es so einfach, Dinge und Erfahrungen über Sharing-
149 Plattformen zu teilen. Das reduziert materiellen Konsum. Doch hierfür bedarf es
150 höchster Datensicherheits- und Verbraucherschutzstandards. So schaffen wir
151 zukunftssichere Arbeitsplätze, sowie neue Geschäftsmodelle und schützen unsere
152 Lebensgrundlagen. Wie wir die Digitalisierung mit fairem Wettbewerb und
153 Zukunftsinvestitionen in einer krisenfesten Wirtschaft gestalten wollen, haben
154 wir im Kapitel Digitalisierung gestalten beschrieben.

155 Wer Grün wählt, stimmt für diese drei Projekte:

156 _____ -
157 _____

158 Umweltschädliche Subventionen abbauen, in Klimaschutz investieren

159 Absurde 57 Milliarden Euro an Steuergeldern werden jährlich für Klima- und
160 Umweltschädliche Subventionen ausgegeben. Unter anderem erhalten schwere Dienstwagen, Flugbenzin
161 und Diesel ungerechte Steuerprivilegien. Wir Grünen wollen rund zwölf Milliarden
162 Euro umweltschädliche Subventionen abbauen. Denn wir wollen dafür sorgen, dass
163 Preise zunehmend die ökologische Wahrheit sagen. So schaffen wir Anreize für
164 grüne Innovationen, Klimaschutz, nachhaltige Mobilität und eine
165 umweltfreundliche Landwirtschaft. Und gehen gegen eine der schädlichsten Formen
166 der Steuerverschwendung vor.

167 _____ -
168 _____

169 Divestment: Keine Kohle für die Kohle!

170 Trotz des Pariser Klimaabkommens stecken Investoren - vom großen Versicherer bis
171 zur kleinen Kommune - weiter viel Geld in Klimakiller. Deshalb fordern wir:
172 Divest now! - Zieht das Geld aus klimaschädlichen Geschäftsmodellen ab!
173 Unternehmen sollen dafür in ihren Jahresberichten die Klimarisiken von Gütern
174 oder Produkten offenlegen. So erhöhen wir den Druck auf Großinvestoren, CO2-
175 intensive Finanztitel abzustoßen. Ländern, Kommunen und Pensionsfonds wollen wir
176 helfen, klimafreundlich zu investieren. Damit grüne Investitionsmöglichkeiten
177 für alle Anlegerinnen und Anleger erkennbar sind, wollen wir eine transparente
178 Zertifizierung einführen.

179 _____ -
180 _____

181 Wahrer Wohlstand ist mehr als Wachstum: Für einen Jahreswohlstandsbericht

182 Wohlstand ist mehr als die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Wir wollen
183 darum einen neuen Wohlstandsbericht einführen. Er misst neben ökonomischen auch
184 ökologische, soziale und gesellschaftliche Entwicklungen. Denn Kriterien wie
185 unser ökologischer Fußabdruck, Artenvielfalt, Einkommensverteilung oder ein
186 Bildungsindex bilden unseren Wohlstand besser und umfassender ab. Diese neue,
187 ganzheitlichere Form des Jahresberichts macht Fehlentwicklungen und politische
188 Handlungserfordernisse deutlicher sichtbar.

189 _____ -

190 _____